Inhaltsverzeichnis

0. Einleitung: Form und Formalismus 1
0.1. Form als sinnlicher Ausdruck, Werk und Beziehung . . . 1
0.2. Formalismus als Relationismus 2
0.2.1. Der Ursprung des literaturtheoretischen Formalismus als Relationismus 6
0.2.2. Formalismus und das Nicht-Formale 8
0.2.2.1. Formalismus und das Bezogene 9
0.2.2.2. Formalismus und das Ausgedrückte 10
0.2.3. Formalismus und das Außerliterarische 13
0.3. Vorblick 17

1. Das LKW als Nachricht 19
1.1. Analogien zwischen LKW und Nachricht 19
1.1.1. ‚Ordnung' und ‚Unordnung' 24
1.2. *Das Literarische als hochkonzentrierte Information* . . . 33
1.2.1. Das Literarische als hochkonzentrierte Bedeutung . . . 33
1.2.2. Das Literarische als hochkonzentrierte Innovation . . 39
1.2.2.1. Die relative (literatur)ästhetische Bedeutung von Innovation und Redundanz 42
1.3. Kritisches zum informationstheoretischen Ansatz . . . 48
1.3.1. Das Problem des Zufälligen an der Innovation 48
1.3.2. Innovation – wozu? 51
1.3.3. Innovation und Wert 57

2. Das LKW als Zeichen 63
2.1. Information, Kommunikation, Zeichen 63
2.2. Über Zeichen im allgemeinen 64
2.3. Die Besonderheiten des Kunstwerks als Zeichen (konglomerat) 66
2.3.1. Das Kunstwerk als Nur-Zeichen 67

2.3.2. Das Kunstzeichen als Relationales 69
2.3.3. Das Kunstzeichen als Nicht-Willkürliches 71
2.4. Die semiotischen Besonderheiten des LKW 74
2.4.1. *Das Literarische als Konnotation* 74
2.4.2. *Das Literarische als Mehrdeutigkeit* 79

3. Das LKW als Struktur 84
3.1. Der Begriff ‚Struktur' 84
3.1.1. Struktur als interdependentes Ganzes 84
3.1.2. Struktur als Ordnungsprinzip 92
3.2. Die literaturtheoretische Relevanz des Struktur-Begriffs 94
3.2.1. Die Relevanz der ‚Struktur' als interdependentes Ganzes 94
3.2.1.1. Die schwächere Fassung 94
3.2.1.1.1. Funktionalität und das „Zufällige" am LKW . . . 95
3.2.1.1.2. Funktionalität und das Scheitern der Regelästhetik 96
3.2.1.1.3. Funktionalität und „Minus-Bedeutung" 98
3.2.1.2. Die stärkere Fassung 100
3.2.2. Die Relevanz der ‚Struktur' als Ordnungsprinzip . . . 113
3.2.2.1. Erscheinungsbegründung 113
3.2.2.2. Dynamik 113
3.2.2.3. Regelmäßigkeit 116
3.2.2.4. Allgemeinheit 117

4. Das LKW als Sprachliches 120
4.1. Die Literatur als Sprachanaloges 120
4.1.1. Kompetenz, Performanz, Generierbarkeit 120
4.1.2. Sprachartiger Aufbau der Literatur als „langue" . . . 130
4.2. Die Literatur als Nur-Sprachliches 132
4.3. Die Literatur als besondere Art aktualisierter Sprache . . 134
4.3.1. *Das Literarische als Äquivalenz* 134
4.3.1.1. Jakobsons Äquivalenz-Theorem 134
4.3.1.2. Die Frage der Allgemeingültigkeit des Äquivalenz-Prinzips 140
4.3.1.2.1. Prosa und sprachliche Irregularitäten 140
4.3.1.2.2. Vertikale Äquivalenz 141

4.3.1.2.3. Inhaltlich bereichertes Äquivalenz-Prinzip und Formalismus 146
4.3.1.3. Vom Sinn der Äquivalenz 151
4.3.1.3.1. Vom Sinn der horizontalen Äquivalenz 152
4.3.1.3.2. Vom Sinn der vertikalen Äquivalenz 154
4.3.2. *Das Literarische als Abweichung und Verfremdung* . . 162
4.3.2.1. Abweichung vom geläufigen Sprachgebrauch 162
4.3.2.2. Abweichung von der vorherrschenden künstlerischen Norm 165
4.3.2.3. *Das Literarische als Formung* 166
4.3.2.4. Abweichung von der alltäglichen Wahrnehmung der Dinge 169
4.3.2.5. Kritisches zum Thema der sprachlichen Abweichung und der Verfremdung 177
4.3.3. *Das Literarische als Reflexivität und Aktualisieren* . . 182
4.3.4. *Das Literarische als Erkenntnisquelle* 193
4.3.4.1. „New Criticism": Erkenntnis des Konkreten 193
4.3.4.2. Lotman: Modellierung des Allgemeinen 196

5. Rückblick 206
5.1. Formalismus und Dialektizität 206
5.2. Formalismus und Wissenschaftlichkeit 212
5.2.1. Formalismus als literaturwissenschaftlicher Szientismus 212
5.2.2. Kritik am Formalismus als Anti-Mentalismus und Anti-Metaphysik 216
5.2.2.1. Formalistische Treue zum szientistischen Ideal . . . 216
5.2.2.2. Formalistischer „Verrat" am szientistischen Ideal . . 223
5.2.2.2.1. Das Gute am „Verrat" 223
5.2.2.2.2. Das Schlechte am „Verrat" 226
5.2.3. Die methodologische Antwort auf die Herausforderung des Formalismus 227

Literaturverzeichnis 232

Namenregister 243